Wir suchen vierzigtausend Blutspender!

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **58 (1949)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WIR SUCHEN VIERZIGTAUSEND BLUTSPENDER!

Mit der Eröffnung des Zentrallaboratoriums in Bern und der Errichtung einer eigenen Plasmatrocknungsanlage ist ein weitreichender und grossangelegter Hilfsplan des Schweizerischen Roten Kreuzes, der unserm ganzen Schweizervolk zugute kommen und zur Verfügung stehen wird, der schönen Verwirklichung sehr nahe gerückt. Seiner auf brüderlich-menschliche Hilfe und Bereitschaft begründeten Bestimmung getreu, hat das Schweizerische Rote Kreuz dem Vaterland eine Blutspende-Einrichtung und -Organisation geschaffen, die es allen Leidenden, allen Verunfallten, allen in Krankheitsnot geratenen Bürgern ermöglicht, im Bedarfsfalle jede heute der ärztlichen Wissenschaft bekannte und geläufige Hilfe auf dem Gebiete der Blutübertragung in Anspruch zu nehmen.

Komplizierte und modernste Apparaturen, Kühl- und Trockenräume, Geräte und Flaschen und ein fachkundiges Personal stehen bereit, gesundes, menschliches Blut zu verarbeiten und aufzunehmen, damit uns der Notfall des Einzelnen, die Katastrophe Vieler oder gar der Krieg bereit findet. Wir rechnen mit einer jährlichen Produktion von 12 000 notwendigen Einheiten Trockenplasma nebst einer beträchtlichen Reserve für den Kriegsfall.

Schon die materielle und geistige Vorarbeit, die nun glücklich geleistet ist, hat uns dankbar verspüren lassen, wie sehr unser Werk vom Schweizervolk mitgetragen wird. Nun aber brauchen wir das Wichtigste: gesundes, menschliches Blut in grossen Mengen, um das Hilfswerk heute und auf weite Zukunft hinaus erst wirksam, segenbringend und der Gesundheit unseres Volkes dienstbar zu machen.

Und wir rufen alle auf, die unser im besten Sinne soziales und solidarisches Ziel begriffen haben, die gesund und guten Willens sind, kleine Mengen ihres Blutes zu spenden, damit wir es helfend, rettend und lindernd in die Hände legen können, die aus Krankheitsnot und Lebensgefahr sich uns bittend entgegenstrecken.

Ein gesunder Mensch spendet Blut! Das bedeutet für ihn nicht viel. Die wunderbare Natur unseres auf Ausgleich gestellten Organismus schenkt es ihm wieder in kurzer Frist, ja sie lohnt ihm die Spende zuweilen mit wohltuender Erleichterung und gehobenem Lebensgefühl. Was wir dagegen dem einzelnen Kranken, Verunfallten oder Verwundeten reichen mit unserer Spende, das ist sehr viel, ist beträchtlich, ja, unter Umständen Lebensrettung — alles!

«Blut-Spende» — der Gedanke ist noch ungewohnt und neu. Es ist irgendwie anders und vielleicht mehr als Geld- oder Sachspende, geben wir doch vom Allerbesten, das wir besitzen, gesundes Lebensblut! Es hat unsere Adern und die Kammern unseres Herzens durchströmt, hat unser Leben genährt und in so sinnfälliger Weise getragen. «Blut ist unser Leben», denken wir. Das ist wahr. Doch es bedeutet auch Leben für andere, Kranke, Ausgeblutete, bedeutet Weiterleben für sie, Gesundung, unentbehrliches Heilmittel, allerbeste Arznei. Unser gesundes Blut hat uns vor mancher Krankheit bewahrt, hat uns geheilt, erhalten, vielleicht das Leben gerettet. Davon einen kleinen Teil freiwillig und ohne Entgelt leidenden Mitmenschen zu spenden und zu schenken, werden wir hier gebeten.

Niemand — und am allerwenigsten das Rote Kreuz — würde diese Bitte äussern, wenn sie unbescheiden oder ihre Erfüllung für den Spender auch nur in irgendeiner Weise schädlich wäre. Die ärztliche Wissenschaft bürgt uns dafür mit ihrer ganzen Autorität, mit ihrem vollen Ernst und Verantwortungsgefühl und ihrer grossen Erfahrung. Es liegt somit an unserer Nächstenliebe und an unserem guten Willen zur Bruderhilfe allein, uns an den Gedanken zu gewöhnen, dass eine Gabe, ein Opfer und eine Hilfe auch auf diesem höchstpersönlichen Wege möglich, ja unabdinglich und notwendig ist.

Es ist ein grosses und schönes Werk, und es ist eine dringende, uns alle verpflichtende menschliche Aufgabe, zu welcher das Schweizerische Rote Kreuz 40 000 gesunde Menschen unseres Volkes aufruft, kleine Mengen ihres Blutes den kranken Mitmenschen zur Verfügung zu stellen und damit ihr Leiden zu lindern und ihr Leben zu erhalten. Und vielleicht ist mit unserer Gabe auch der Gedanke eines schuldigen Danks verbunden, den wir dafür abstatten, dass wir heute froh, gesund und arbeitsfähig im schönen, reichen und pulsierenden Leben stehen dürfen.

Die Zweigvereine des Schweizerischen Roten Kreuzes an 60 Orten über unser ganzes Land hinweg und das Zentrallaboratorium des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern nehmen Anmeldungen gerne und dankbar entgegen.